

# Wohnhaus in Kiel-Gaarden = Immeuble à Kiel-Gaarden = Multi-storey block of flats at Kiel-Gaarden

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **7 (1953)**

Heft 3

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-328504>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Wohnhochhaus in Kiel-Gaarden

Immeuble à Kiel-Gaarden  
Multi-storey block of flats at Kiel-Gaarden

Architekten: Arbeitsgemeinschaft Hermkes,  
Jäger, Ladders, Sander,  
Streb, Trautwein, Zess,  
Hamburg

Die Erkenntnis, daß man im siebten oder vierzehnten Stock eines frei in Parkflächen gestellten und allseitig besonnten Hochhauses zweifellos besser wohnt als im vierten oder fünften Stock einer alten Mietskaserne, hatte bereits im April 1950 zu einem Ansturm zahlloser Interessenten auf die Wohnungen in den ersten beiden Hamburger Wohnhochhäusern am Grindelberg geführt. Diese inzwischen auf 5 neugeschossige und 3 vierzehngeschossige Wohnblöcke erweiterte Anlage gehört heute zu den Hamburger Sehenswürdigkeiten.

Die architektonische Gestaltung dieser Bauten durch die Architektenarbeitsgemeinschaft Hermkes, Hopp und Jäger, Ladders, Sander, Streb, Trautwein und Zess berechtigt, die Hamburger Hochhäuser zu den guten Leistungen der deutschen Architektur nach dem zweiten Weltkrieg zu zählen.

Die Begeisterung, die diese Wohnbauten bei der Bevölkerung an der Wasserkante erweckten, mag die Kieler Wohnungsbau-GmbH. veranlaßt haben, das von ihr erstellte Wohnhochhaus von denselben Architekten entwerfen und gestalten zu lassen.

Dieser langgestreckte Bau mit sieben Wohngeschossen liegt am Rande eines sich nach Osten öffnenden großen Grünzuges und bildet den Abschluß einer nach Süden und Norden gelegenen Siedlung.

Er ist in zwei Baukörper aufgegliedert, die ein stark transparentes Treppenhaus verbindet. Die Außenflächen der Umfassungswände sind, ähnlich wie bei den Hamburger Hochhäusern, in einer sehr lebendig wirkenden Art mit hellgelben Klinkern verblendet. Für die Hintermauerung wurden Dreikammersteine aus Trümmersplitt verwendet.

Der etwas vorstehende, tiefe Bauteil enthält 84 Einzimmerwohnungen für Ledige und der langgestreckte Baukörper 41 Zweizimmerwohnungen und 42 Zweieinhalbzimmerwohnungen, die nach den Richtlinien der Arbeitsgemeinschaft für produktive Flüchtlingshilfe (Flüchtlingswohnungsbauprogramm 1950) erbaut wurden.

Der Block für die Einzimmerwohnungen ist zentral geheizt, dagegen haben die Zwei- bis Zweieinhalbzimmerwohnungen Etagenheizung. Für die Einzimmerwohnungen sind große Gemeinschaftskeller vorgesehen, während zu den großen Wohnungen Kohlenkeller, Fahrradraum und Abstellraum gehören.

Steinholzfußböden in den Wohnräumen, Müllschluckanlage, Waschküche und Trockenraum im Dachgeschoß erleichtern den Ledigen und den Familien die Haushaltsführung. Schnellaufzüge sorgen für bequeme Erreichbarkeit der höheren Etagen.

Die Anhäufung Hunderter von Menschen in einem Wohnhochhaus mag man zahlenmäßig für eine Vermassung halten, zu einer Proletarisierung muß sie aber nicht führen. Denn ein



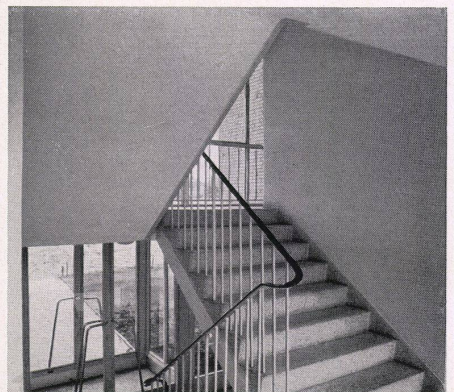
1 Westansicht des Blocks mit den Zwei- und Dreizimmerwohnungen (Eingangsseite).

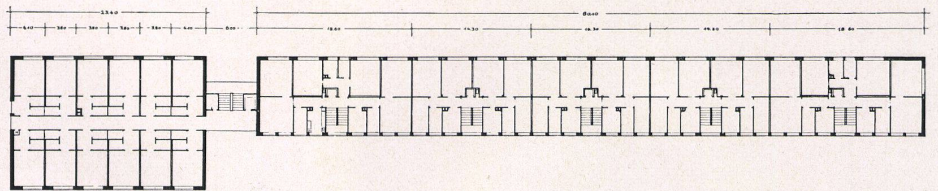
Vue de l'ouest du bloc des appartements à 2 et 3 pièces (côté entrée).

View of the block of two and three-room flats from the west (entrance side).

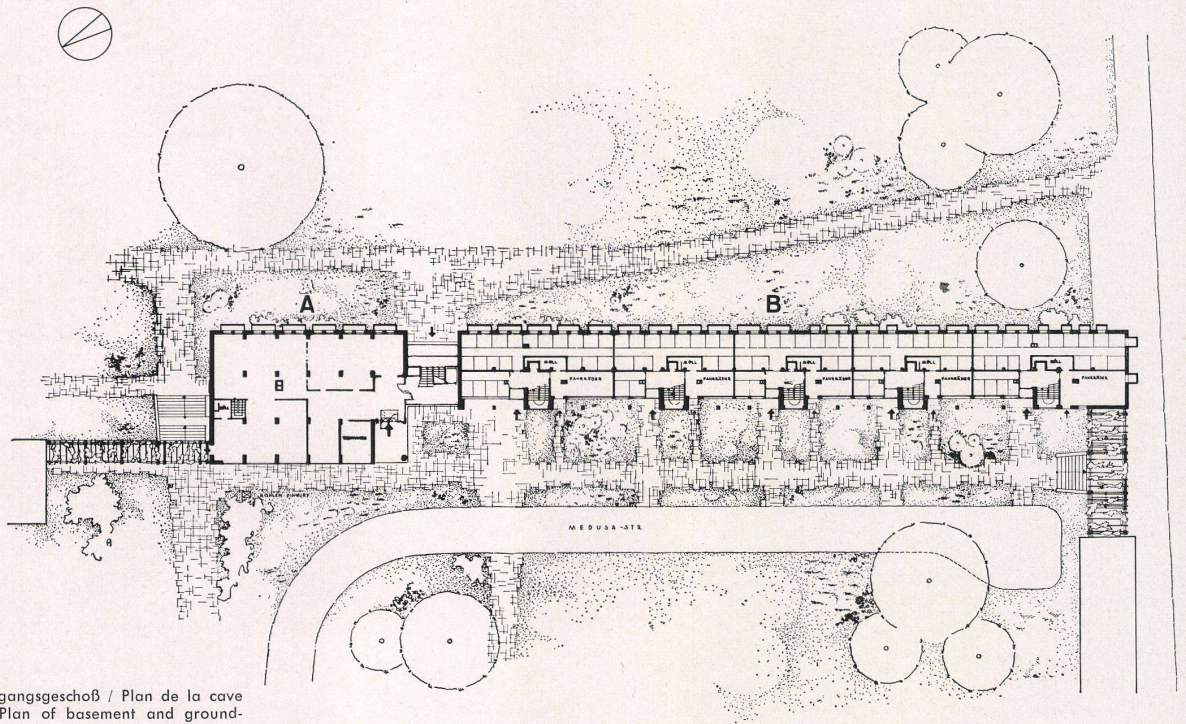
2 Treppenhaus des Einzimmerwohnblocks (links). Cage d'escalier du bloc des 1-pièces (à gauche). Staircase in the block of one-room flats (left).

3 Eingang und Treppe im Einzimmerwohnblock. Entrée et escalier du bloc des 1-pièces. Entrance and stairs in the block of one-room flats.

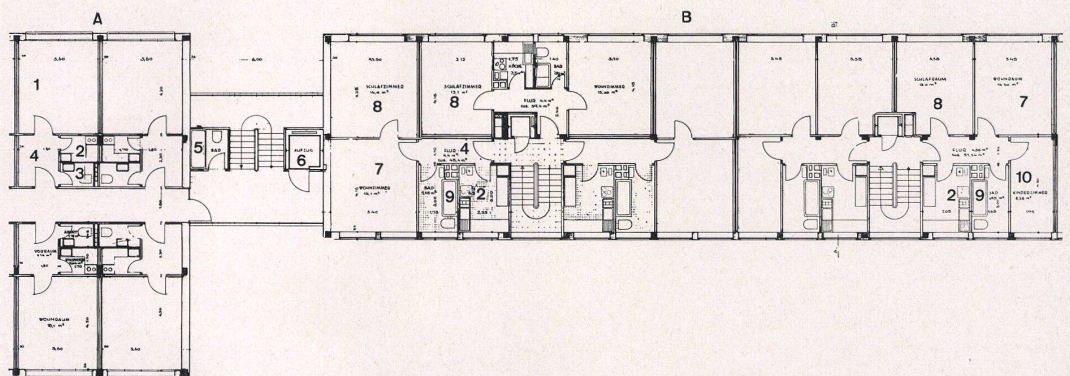




Grundriß 1.—7. Wohngeschoß / Plan des étages 1 à 7 /  
Plan 1.—7. dwelling-storey 1:800



Grundriß Keller- und Eingangsgeschoß / Plan de la cave  
et du rez-de-chaussée / Plan of basement and ground-  
floor 1:800



Grundrißdetail / Plan détaillé / Detail of plan 1:300

von guten Architekten zweckmäßig und ansprechend gestalteter Bau hat die Wirkung, seine Bewohner zu einer frohen und disziplinierten Gemeinschaft zu erziehen, die glücklich ist, im Gegensatz zu den licht- und luftarmen Hinterhauswohnungen früherer Zeiten, in einem nach völlig anderen sozialen und wohntechnischen Gesichtspunkten errichteten Haus bequem, gesund und menschenwürdig untergebracht zu sein.

Das Eigenheim für jedermann ist einerseits ein unerfüllbares Ideal, andererseits streben viel weniger Leute danach, als man gemeinhin annimmt. Schon Ende der zwanziger Jahre, als man den Flachbau stark propagierte, brachte

eine Rundfrage das überraschende Ergebnis, daß sich 65 Prozent der Befragten für eine Etagenwohnung und nur 35 Prozent für ein Einfamilienhaus aussprachen.

Es mag sein, daß sich diese Ziffern heute mit zunehmender seelischer und wirtschaftlicher Gesundung zugunsten des Eigenheimes verschoben haben. Aber selbst wenn noch 50 Prozent der Stadtbevölkerung eine Etagenwohnung dem Wohnen auf eigenem Grund und Boden und mit eigenem Garten vorziehen, bleibt solcher Verzicht auf ein Heim im Grünen, auf einen gefahrenlosen Tummelplatz für die Kinder, auf einen fraglos gesünder verbrachten Feierabend erstaunlich genug.

A Block mit den Einzimmerwohnungen.  
A Bloc des appartements à 1 pièce.  
A Block with one-room flats.

B Block mit den Zwei- und Dreizimmerwohnungen.  
B Bloc des appartements à 2 et 3 pièces.  
B Block with two and three-room flats.

- 1 Wohn-Schlafraum / Living-room/chambre à coucher / Living-room-cum-bedroom
- 2 Küche / Cuisine / Kitchen
- 3 Toilette und WC / Toilette et WC / Toilet and WC
- 4 Vorraum / Vestibule
- 5 Gemeinschaftsbad mit WC im Treppenhaus / Bain commun et WC dans la cage d'escalier / Communal bathroom with WC in the staircase
- 6 Lift / Ascenseur / Lift
- 7 Wohnzimmer / Living-room
- 8 Schlafzimmer / Chambre à coucher / Bedroom
- 9 Bad mit WC / Bain et WC / Bathroom with WC
- 10 Kinderzimmer / Chambre des enfants / Nursery